

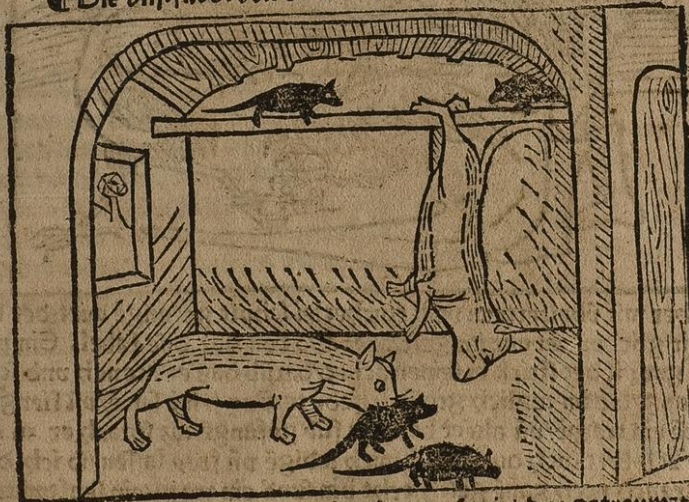
74  
New geteutschet fabeln Rémicij.

Das ij. blat.

Die vij. fabel von epnem fischer.

Alles das zu rechter zyt beschicht/das beschicht löblich. Dar von hör em fabel. Ein fischer dem die kunst des fisches mit wol kundig waz nam zu im dz fischer garn vñ ep trumeten/vñ gienge zu dem gestad des meres saß auff emen stein vñ fieng an zeblassen vñ syngen auff der trumete/so lauteft er mocht/vñ vermemet die fisch solte zu de gesang komē da mit er si leichter fahē mocht/do er aber merckt.dz im wed vō piffen trumeten gelingen wolt.warffe er sy von im/vnd lief das netz in das mere vnd zoch darauf em menge der fisch. Do aber er die auf de netz gethā hatt vñ sy springen sach/do sprach er hoflich zu in Dir thorechten thier do ich euch pfeiffet vñ auff der trumeten sang/do woltē ir weder tantzē noch springen. Nun so ich euch mit pfeiff so thünd ir nichts dā springē. Dise fabel zeiget das man alle werck ze rechten zeyten thun soll.

Die viij. fabel von den meusen vnd der katzen.



An weiser man wa er em fart betrogē wirt der getrauwet fürbaß  
e keinem gleichner noch zütütler/dar vō hör em fabel. Ep katz mercket das in emem hauf gar vil meuß warend darumb gieng sy hin yn vnd fieng netz eyne dann die anderen/do mit sy gar vil vō yne töttet vnd ab/do aber die meuß mercken wurden/das sy sych teglichen minderten vnd ab noment/wurden sy zesamen beruft/vnd mit gemeinē rat wurden sy ems/dz sy fürbaß alweg oben vnd den techern beleibē soltē da hin die katz nit komē mocht.vñ nūmer herab kemen/wa si mit al in de tod woltē gon/die katz ward abē gewar des rates d meuß vñ glifnet den tod vñ hēckt sich mit de hinderen füßen an ep hültz in nagel d in die